

Dienstag, 27. Juli 2021

## **Elbvertiefung: Glaubwürdigkeit der Planer ist null und nichtig**

Folgenden Leserbrief zur neuesten Entwicklung nach der Elbvertiefung erhielten wir:

Die Elbvertiefung wird zum Flop ihrer Planer oder Elbvertiefung Fehlanzeige? Obwohl in Deutschland alle von Umwelt- und Naturschutz reden, scheiden sich ihre Geister an der Vertiefung der Unter- und Außenelbe inklusive Hamburger Hafen. Wer da glaubte, nach dem Ende der Vertiefungsarbeiten im Mai würde zunächst der Unterwasserfauna der Unter- und Außenelbe eine Ruhepause eingeräumt, wird angesichts derzeit erheblich vermehrter Baggerarbeiten innerhalb des gesamten Tideelbreviers eines Besseren belehrt. Ständig wechselnde Baggerpositionen verdeutlichen mehr denn je, dass die Morphologie der Elbe nicht den Wunschvorstellungen der Wasserbauer entspricht; dies wird auch zukünftig nicht der Fall sein, solange die Baggermassen auf offensichtlich laufenden wechselnden Positionen am Rande des Fahrwassers verklappt werden.

Ständig dem Gezeitenstrom ausgesetzt, werden sie in die vertiefte Fahrrinne zurückgeschwemmt und beschäftigen bis zum St. Nimmerleinstag die Baggerlobby aus den Beneluxländern. Zurzeit kann der Beobachter an der Unterelbe ständig drei Großraumbagger beobachten, die an wechselnden Fahrwasserpositionen zwischen Hamburg und Neuwerk den Fahrrinnenboden umpflügen.

Es benötigt keinen biologischen beziehungsweise wasserbaulichen Sachverstand, um sich vorzustellen, dass diese Eingriffe in die Morphologie des Tideflusses Unterelbe/Hamburger Hafen gravierende Schädigungen der Unterwasserfauna beziehungsweise ihrer aquatischen Artenvielfalt zur Folge haben werden. Dass diese Arbeiten gleichwohl auch dem Naturschutz dienen oder gar einen effizienten Beitrag zum Naturschutz leisten sollen – so zwei Planer der Elbvertiefung (RegDir Osterwald/WSA Hamburg in der CN bzw. Professor Witte/Generaldirektor der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes in einer Panorama-Sendung) – hinterlässt an der Elbe Sprachlosigkeit.

Aber auch entsprechende Aussagen des Herrn Staatssekretärs Enak Ferlemann/Cuxhaven klingen wie der Text aus einer Wundertüte, wenn er den Zweifeln des Unterzeichners über die Gründe für die Elbvertiefung am 14. Mai 2018 begegnet und schreibt, „dass eine Wirtschaftlichkeitsberechnung im Verkehrsministerium für das Jahr 2030 noch von einem Anstieg der Hamburger Umschlagszahlen auf knapp 16,4 Millionen Containereinheiten (TEU) ausgeht“.

Diese Aussage bedeutete bereits einen außerordentlichen Rückzug von einer Fantasie-Prognose, die seinerzeit im PFB (Planfeststellungsbeschluss 2007) mit 27 Millionen TEU im Jahre 2025 nahezu dem dreifachen der jetzigen Umschlagserwartung (2021) von etwa 9 Millionen TEU entsprach.

Zusammenfassend darf man getrost feststellen, dass die Glaubwürdigkeit der Vertiefungsplaner mit ihrer volkswirtschaftlichen Begründung null und nichtig ist. Das Festhalten an der „Richtigkeit“ der Elbvertiefung ist mit hanseatischer Weitsicht unvereinbar, die seinerzeit Albert Ballin bewies, als er um 1900 sich für Cuxhaven als Endhafen für seine Schnelldampfer entschied. Seine Gründe waren: Zeiteinsparungen und Reduzierung des Havarierisikos auf der Fahrt nach Hamburg.

Klaus Schroh,

NABU Cuxhaven